

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 196.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Dezember

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Dezember vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Herrenalb aus dem Staatswald Ob- und Unt. Nähe der Hut Bernbach, Schanz, Wurstbergbrunnen und Eichwäldle der Hut Herrenalb verkauft:

- 179 St. Langholz mit 3 Fm. III., 56 IV. Kl., 54 St. Sägholz mit 1 Fm. II., 11 Fm. III. Kl., 6 Eichen mit 0,5 Fm., 4 Buchen mit 0,5 Fm., 13 Birken mit 3 Fm., 918 St. Baumstangen mit 105 Fm., 21 St. Grubenholz mit 1 Fm., 1083 St. Werkstangen I.—IV. Kl., 6340 St. Hopfenstangen I.—III. Kl., 50 330 St. Reisstangen I.—V. Kl.; Brennholz: 23 Rm. buch. Prügel, 2 Rm. birk. Koller, 7 Rm. dto. Prügel, 16 Rm. Nadelholz-Prügel, 91 Rm. Laubholz, 156 Rm. Nadelholz-Andruck.

Neuenbürg.

### Schulrats-Wahl.

Die Wahl von 3 Mitgliedern der Ortsschulbehörde und von 3 Ersatzmännern auf die Dauer von 3 Jahren ist wieder verfallen und wird am

Montag den 30. Dezember 1889 nachmittags von 5—7 Uhr

im Amtszimmer des Stadtschultheißen vorgenommen.

Berechtigt zu der Wahl sind die Väter und Vormünder der die Volksschule besuchenden Kinder, wosern jene in der Schulgemeinde ihren Wohnsitz haben und nicht nach Artikel 12 und 16 des Gesetzes vom 16. Juni 1885 vom gemeindebürgerlichen Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Wählbar sind mit Ausschluß der Lehrer der Volksschule und der Mitglieder des Kirchenkonvents alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche die gemeindebürgerlichen Wählbarkeitsrechte besitzen.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten, 6 an der Zahl, bezeichnet sind.

Diejenigen 3 der Gewählten, welche die kleinste Stimmenzahl besitzen, werden als Ersatzmänner angesehen. Die Liste der Wahlberechtigten ist von heute an auf

dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Frist für Einsprachen endigt mit dem 26. Dezember 1889.

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß wenigstens 1/3 der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Den 10. Dezember 1889.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß  
Cranz Stirn.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Auf Weihnachten empfehle sämtliche

### Backartikel

in schöner, frischer Ware zu den billigsten Preisen.

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Sämtliche Artikel für

### Weihnachtsbackereien

empfehle in besten Qualitäten

Theodor Weis.

Die Osiander'she

### Buchhandlung

in Tübingen

empfehle ihr reichhaltiges

### Buch-, Kunst- und Musikalien-Lager.

Kataloge gratis.

Neuenbürg.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle besonders preiswürdig

ca. 2000 St. Kinder-, Mädchen- u. Damenschürzen neueste Façons,

ca. 500 St. Tricottailen, nur beste Qualität,

ca. 500 St. Corsetten von 1—6 M per Stück,

Kinderkleidchen in Tricot und gestrickt, reizende Dessins,

Tragkleidchen in Baumwolle und Wollflanell,

Kinder-, Mädchen- und Damen-Hauben in reichhaltigem Sortiment,

Kinder- und Damen-Hüllen von 50 S per Stück an,

Schulterkragen von 1—6 M per Stück in schwarz und farbig,

Handschuhe in riesiger Auswahl,

Damen- und Mädchen-Unterröcke in Moirée, Zanella, Kaschmir, Filz,

Meltons und Wollen gestrickt,

Strümpfe und Strumpflängen in glatt und fagonirt,

Umschlagtücher in allen Farben und Façonen,

Taschentücher in weiß, farbig, baumwollen u. leinen, letztere von M 2.40

an per Duzend,

Tisch- und Kommodedecken in allen erdenklichen Genres,

Bettdecken und Vorlagen von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

Servietten und Tischtücher in Leinen und Halbleinen,

Tischdecken und Servietten, weiß und farbig,

Kinderanzügchen von M 2.50 bis 10 M per Stück.

### Eine Partie Kleiderstoffreste

von 1—7 Meter enthaltend, spottbillig.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichne

achtungsvoll

Emil Meisel.



Neuenbürg.

# == Wein, ==

alten und neuen — roten und weißen empfiehlt unter Garantie der Rechtheit von 20 Liter an **Chr. Rothfuß, Küfer.**

Neuenbürg.

Heute Donnerstag



## Schlachtpartie,

wozu höfl. einladet  
**S. Burgard**  
z. Bären.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag

## Mehlsuppe

wozu einladet  
**Robert Silbereisen.**

Neuenbürg.

Donnerstag abend von 7 Uhr an

## Gauseffen,

wozu freundlichst einladet  
**E. Lustnauer** z. Sonne.

### Treibriemen,

Näh-, Schlag- u. Binderriemen  
Riemenschmiere (Pat. Lederöl)  
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten  
**Th. Schüle** in Tübingen.

Neuenbürg.

## Thee, Vanille, Chocolate, Cacao

in ausgezeichneter Ware empfiehlt  
**E. Helber.**



## Uhren! Uhren!

Billigste Bezugsquelle  
bei

**J. Bernauer, Uhrmacher,**  
**Calmbach.**

Großes Lager in  
Taschenuhren, Wanduhren u. Wecker-  
Uhren,

Schönes Lager in  
**Regulateuren.**

Garantie.

Reparaturen gut unter Garantie.

# Ferd. Laible, Pforzheim,

Louisenstraße 23  
empfehlen sein Lager seiner

## Hamburger Zigarren,

im Preise von M. 50. — bis M. 150. — pr. Mille.

Abgabe nicht unter 100 Stück.

Muster stehen gegen Vergütung gerne zu Diensten. }

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

enthält mehr als 70,000 Artikel und über  
100 Illustrationsplatten, Karten und Beilagen.  
= In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des  
Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid.  
= In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

# MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich  
kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-  
Lexikon.«  
(Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte  
Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles  
darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus  
eigener Erfahrung kennt.«  
(Wahelm.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Neuenbürg.

## Vorschlag der Versammlung am 7. Dezbr.

zur

# Gemeinderatswahl.

**Fr. Holzapsel, Bierbrauer,**  
**E. Seeger, Holzhändler,**  
**E. Winter, Hafner,**  
**Chr. Olpp, Stadtpfleger,**  
**G. Palm, Apotheker,**  
**Carl Wanner.**

## Auf zur Wahl!

Vorschlag aus der Bürgerschaft.

- 1) **Fr. Holzapsel, Bierbrauer.**
- 2) **E. Winter, Hafner.**
- 3) **Eng. Seeger, Holzhändler.**
- 4) **H. Bleher, Landtagsabgeordneter.**
- 5) **Emil Seeger, Kunstmühlebesitzer.**
- 6) **W. Enßlin, Hafner.**

Wähler die ihr mit dem Vorschlag der Wählerversammlung vom 7. d. M. nicht vollständig einig geht, vereinigt eure Stimmen auf obige Männer, deren bürgerliche Gesinnung jederzeit zum Ausdruck gekommen.

Viele Wähler.

Stimmzettel sind in allen Wirtschaften aufgelegt.

Neuenbürg.

## Sämtl. Backartikel

in frischer Ware empfiehlt zu billigstem  
Preise

**W. Röck** an der Brücke.

Zur Anfertigung

von

## Visite-Karten

empfehlen sich

die Buchdruckerei von  
**Jak. Mech.**

## Agenten-Gesuch.

Für die rühmlichst bekannte

### Red-Star-Line,

königl. belg. Postdampfschiffahrt  
von **Antwerpen** nach **New York**  
und **Philadelphia**

wird ein tüchtiger thätiger Vertreter  
unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Gest. Anträge an den General-  
Agenten

**Ernst Wilh. Koch**  
in Heilbronn.

heim,

en,

ille.

ensten. ]

nann

en Gegenstand des richtigen Bescheid. den 16 Mark. =

KON

is Buch; was alles r, der es nicht aus (Wahelm.)

Leipzig.

7. Dezbr.

!

ng vom 7. d. M.

Männer, deren

e Wähler.

Besuch.

bekannte

Line,

mpfschiffahrt

ach Newyork

elphia

tiger Vertreter

gungen gesucht.

den General-

Wilh. Koch

Heilbronn.

### Recht arabische Gummikugeln,

altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. von

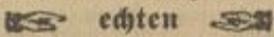
**W. Eichhorn & Cie.,**  
Ludwigsburg

sind in 1/2 Schachtel à 35 S.  
1/3 " " à 20 S.

nur ächt zu haben in Neuenbürg bei C. Bürgstein, G. Lustnauer, Chr. Boger in Calmbach.

### Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten



### Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 S

### Spitzwegerich-Brust-Saft

in Fläschchen à 50 S und höher von **Carl Mill in Stuttgart.** Zu haben in Neuenbürg bei C. Helber und C. Bürgstein, Konditor; in Herrenalb bei W. Brosius, Kaufm.

**Nur ächtes Produkt** der Sodener Gemeinde-Heilquellen sind diejenigen Pastillen, die die Bezeichnung führen: **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen.** Diese, in der Brüsseler Internationalen Ausstellung mit der ersten großen Medaille gekrönt, sind für 85 S in allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

### Kronik.

#### Deutschland.

Frankfurt, 9. Dez. Der Kaiser traf mittags in der im vollen Schmuck prangenden Stadt ein und wurde aufs wärmste empfangen. Bei dem Festmahl im Palmengarten erwiderte der Kaiser in Beantwortung des Kaisertoastes des Oberbürgermeisters Dr. Miquel mit kräftiger Stimme folgendes:

Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundlichen Worte, die Sie mir eben im Namen der gesamten Stadt entgegengebracht haben. Ich befinde mich in einer gewissen feierlichen Stimmung, wenn ich bedenke, an welchem Platze ich hier stehe. In diesen vier Wänden, von eben diesem Platze aus hat schon mein hochseliger Großvater zu Ihnen gesprochen. Mir steht nicht die Erfahrung zu Gebote, wie damals dem gewaltigen ruhmgekrönten Helden. Die Liebe und Begeisterung, welche mir hier entgegengetragen werden, hier und an manchen Orten, sie werden mir entgegengetragen nicht nur als dem Träger der erneuerten deutschen Kaiserkrone, sondern auch als dem Enkel des Kaisers Wilhelm und dem Sohne des Kaisers Friedrich. Ich werde mir erst in einem langen Leben zu verdienen haben, was mir jetzt schon aus treuem Herzen und freiwillig ent-

gegengebracht wird. Ich kann Sie aber versichern, daß mir nichts wohlthuernder ist, als dergleichen Worte zu hören, wie ich sie soeben vernommen habe. Mein ganzes Streben und meine ganze Arbeit ist darauf gerichtet, mein Vaterland groß, mächtig und geachtet zu sehen. In dieser Absicht bestieg ich den Thron, in diesem Gedanken lebe ich. Wenn mir auch die Aufgabe zuweilen schwer zu sein scheint und ich das Bedenken hege, ob ich derselben gewachsen bin, so ist es für mich eine erneute Stärkung und Auffrischung in der Arbeit, dergleichen Anerkennung ausgesprochen zu hören. Ich habe mich heute davon überzeugt, wozu die langen Jahre des Friedens gedient haben, den zu erhalten auch mir gelingen wird. Ich freue mich zu sehen, welchen mächtigen, gewaltigen Aufschwung dieses Gemeinwesen genommen hat, ein Beispiel für manche andere deutsche Stadt.

Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt und deren Oberbürgermeister.

Der Dampfer „Adolf Woermann“ ist nach der „Köln. Ztg.“ auf der Ausreise nach Kamerun an der Nigermündung gestrandet. Der Dampfer verließ am 1. Nov. Hamburg mit einer ansehnlichen Anzahl von Passagieren, worunter Hauptmann Zeuner, Lehrer Christaller und eine Anzahl Missionare und Diakonissen.

Aus Königsberg, 7. Dez. wird berichtet: Die Segelschiffahrt ist geschlossen, die Dampfschiffahrt noch offen, aber schwierig, da das Haff voll Eis ist.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, sehen die Untersuchungen der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse beim Steinkohlenbergbau, welche anlässlich des Frühjahrsausstandes von den zuständigen Ressortministern angeordnet wurden, ihrem Abschluß entgegen. Das Ergebnis derselben ist in einer umfassenden Denkschrift niedergelegt, deren Beendigung bevorsteht. Die Denkschrift soll der Öffentlichkeit übergeben werden.

Dortmund, 7. Dez. Der Kaiser ließ den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe der Zeche „Konstantin der Große“ bei Bochum verunglückten Bergleute der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge, durch das hiesige Bergamt sein Beileid ausdrücken.

Die Zechenverwaltungen des Essener Reviers haben sich den Behörden gegenüber bereit erklärt, auf deren Wunsch nach allen Richtungen hin Auskunft über die sogenannten Gemahregelten zu geben.

Leipzig, 8. Dezbr. Am gestrigen Abend verschied mit 78 Jahren in Folge eines Herzschlages, der hier wohnende preussische General der Infanterie z. D. v. Beyer, Chef des preussischen Niederrheinischen Infanterie-Regiments No. 39. Beyer trat in badischen Dienst als Kriegsminister und erhielt den Auftrag, die badische Division nach preussischem Muster zu organisieren. Im Krieg von 1870/71 führte Beyer das Kommando der badischen Division, welche Straßburg zu zernieren hatte, erkrankte aber und konnte erst im Oktober unter General Werder in Burgund wieder in Aktivität treten, wo er am 31. Okt. Dijon einnahm.

Karlsruhe, 10. Dez. Die Kammer vertagt sich voraussichtlich am Samstag auf mehrere Wochen.

Pforzheim. Protestanten-Verein. Sonntag den 15. d. Mts. abends 8 Uhr im Saale der Post Vortrag über Oliver Cromwell.

Die Dezemberausgabe des Reichskursbuchs (bearbeitet im Kursbureau des Reichspostamtes) ist bei Jul. Springer erschienen. Preis 2 M.

### Württemberg.

Aus Stuttgart wird der „Post“ gemeldet: Der württembergische Gesandte am Berliner Hofe und Bundesvollmächtigte Graf Zeppelin solle demnächst abberufen werden, um die Führung einer Kavallerie-Brigade zu übernehmen.

Stuttgart, 8. Dez. (Landtag.) Es bestätigt sich, daß der württemb. Landtag zu Anfang Januar zu einer vorläufig auf gegen acht Wochen berechneten Tagung einberufen werden soll. Die baulichen Veränderungen sowohl im Hause der Kammer der Abgeordneten als der Ständeherrn, deren Ausführung in der letzten Session beschlossen worden, sind im Laufe des Sommers fertiggestellt worden.

Magold, 6. Dez. Ob Wasserleitung hier eingeführt werden soll oder nicht, wurde diesen Vormittag von den beiden bürgerlichen Kollegien in Anwesenheit des des Hrn. Oberbaurats Ehmann, des Hrn. Oberamtmanns Dr. Gugel und vieler Bürger fast einstimmig mit Ja entschieden.

### Ausland.

In Serbien wehen heftige Schneestürme. Die Orientzüge stellten am 7. die Weiterfahrt von Konstantinopel nach Wien ein.

Nach einer Warschauer Meldung des Przeglonid ist die Influenza auch in Moskau, Kursk, Twer, Kasan, Jekaterinoslaw, Nowgorod und in vier anderen Städten Rußlands ausgebrochen. In Moskau sind nahezu 20 000 Personen erkrankt; die Apotheken sind Tag und Nacht in Anspruch genommen und die Aerzte teils selbst von der Epidemie ergriffen, teils von der mühevollen Praxis ganz erschöpft. Der Mangel an Aerzten macht sich sehr fühlbar, und man befürchtet, die Epidemie werde auch in den übrigen Teilen Rußlands überhandnehmen.

### Miszellen.

#### Der Nord bei Marville.

Kriminal-Roman von Paul Sabarriére.

Deutsch von Emil Neumann.

(Fortsetzung.)

Dektor Lauzière riß sich los, und während seine Mutter kraftlos in einen Sessel sank, eilte er an's Fenster, zog die Vorhänge auseinander und blickte hinaus. Anfangs vermochte er nichts zu unterscheiden, seine Augen waren geblendet und er sah eine dunkle wogende Masse. Allmählich aber erkannte er einzelne Gruppen von Menschen, die alle nach derselben Richtung hinsahen; und als auch er seine Blicke nach jener Richtung wendete, bemerkte er einen Kreis von schwarz gekleideten Männern, unter denen er den Prokurator der Republik, den Gerichtsschreiber und den Gefängnisdirektor erkannte. Der Prokurator schien soeben mit einem Menschen zu reden, dessen Gesicht



nicht zu sehen war; als dieser sich jedoch umwandte, stieß Hektor einen furchtbaren Schrei aus, denn er hatte Gauliot erkannt und in demselben Augenblicke dicht hinter ihm das Schaffot erblickt.

Vor Schreck wäre er fast zusammengebrochen, aber er hielt sich an der Fensterbrüstung aufrecht, indem er schrie:

„Haltet ein! haltet ein! . . . Dieser Mensch ist unschuldig!“

Er versuchte dabei das Fenster zu öffnen; seine Mutter aber, die wieder aufgesprungen war, riß ihn mit Gewalt vom Fenster hinweg; und als er sich zur Ausgangsthür wandte, mit dem Ruf: „Ich muß hinaus!“ da vertrat sie ihm den Weg und entgegnete entschlossen:

„Nein, ich lasse Dich nicht . . .!“

Sie klammerte sich verzweiflungsvoll an ihn, denn jetzt, nachdem sie sich überzeugte, daß ihr Sohn seines Namens nicht unwürdig war, war all ihr früherer Jörn verschwunden, und sie dachte nur an seine Rettung, gleichviel was sonst geschehen mochte.

„Hektor!“ ruft sie flehentlich, „Du tötest mich, wenn Du diese Schwelle überschreitest!“

Er stößt sie zurück und will sich mit Gewalt einen Weg bahnen, aber die Angst giebt ihr Nervenkraft und es gelingt ihr zum zweitenmal, ihn zurückzuhalten.

„Habe Mitleid, Mutter!“ bittet er nun seinerseits. „Halte mich nicht zurück! . . . Wisse denn, daß ich es war, der . . .“

„Sprich nicht weiter, Unglücklicher!“ entgegnete sie, ihm den Mund verschließend. „Ich weiß Alles!“

„Wie? Du weißt . . .? Hast Du meinen Brief gefunden?“

„Ja!“

„Und hast ihn nicht abgeschickt? Oh!“

Mit Anstrengung aller Kräfte reißt er sich aus ihrer Umarmung und stürzt zum Ausgang hin . . . Da tönt vom Kirchturm der erste Glockenschlag, der die siebente Stunde verkündigt, und im nämlichen Augenblicke bricht unten ein tausendstimmiges Geschrei aus, untermischt mit tobendem Beifallklatschen, wie die rohe Menge zu thun pflegt in dem Augenblicke, wo der Richter sein trauriges Amt an einem zum Tode Verurteilten vollzogen hat.

Hektor, der solche Szenen sehr wohl konnte, sank mit dem Bewußtsein, daß nun nichts mehr zu ändern, daß der Justizmord vollbracht sei, dicht neben der Thür kraftlos in einen Sessel. . . .

Die Volksmassen verließen, nachdem ihre Schaulust befriedigt war, lärmend und singend den Richtplatz und zerstreuten sich nach allen Seiten; die Wagen rasselten über das holprige Straßenpflaster zum Thore hinaus, während geübte Hände in überraschend kurzer Zeit das Schaffot niederrissen und dessen einzelne Teile auf einen großen verschließbaren Wagen luden, der alsbald im Galopp nach dem Bahnhof fuhr, um dort verladen und mit dem nächsten Güterzuge nach Paris zurückbefördert zu werden.

Nachdem dann auch die letzte Truppenabteilung den Platz verlassen hatte, gewährte dieser wieder den früheren einförmigen, friedlichen Anblick; nur einige Kirchengängerinnen betrachteten im Vor-

übergehen noch mit innerem Schauer die Stelle, wo das Schaffot gestanden hatte.

Inzwischen war es völlig Tag geworden, die Sonne ging hell und freundlich auf und warf ihre Strahlen in das Zimmer hinein, wo Madame Lauzière seit einer Stunde vor ihrem Betpult auf den Knien lag, ihren Kopf auf die gefalteten Hände gestützt, während Hektor die gleiche Zeit hindurch unbeweglich auf seinem Sessel sitzen blieb und trostlos vor sich nieder starrte.

Endlich erhob er sich, als es vom Thurm der Kathedrale acht Uhr schlug, und ging langsam nach der Thür seines Schlafzimmers hinüber,

„Mein Sohn, verzeihe mir!“ rief Madame Lauzière mit zitternder Stimme und bittend erhobenen Händen dem an ihr Vorübergehenden zu.

Er blieb stehen und blickte seine Mutter wehmütig an; da sprang sie auf und warf sich schluchzend in seine Arme.

Lange hielten sich Beide weinend umschlungen; die gemeinsam vergossenen Thränen gewährten ihnen eine gewisse Beruhigung. Sie fühlten sich an Geist und Körper gebrochen, und beiden erschien, ohne daß sie ein Wort darüber wechselten, der Tod als ein willkommener Erlöser aus den Qualen des Lebens.

Madame Lauzière faßte sich zuerst, sie schloß aus ihren eigenen Gedanken auf die ihres Sohnes, den sie an der Hand zum Fenster führte. Dort blickte sie ihm eine Minute lang fest in's Auge, dann sprach sie feierlich:

„Schwöre mir, daß Du Dich nicht töten wirst!“

Da er, staunend über den mütterlichen Scharfblick, der seine geheimsten Gedanken durchdrungen hatte, nicht sogleich antwortete, so wiederholte sie mit Nachdruck:

„Schwöre es mir!“

„Was soll mir noch das Leben?“ erwiderte er düster.

„Fühlst Du nicht, mein armes Kind, daß Dein Leben mein einziger Trost ist? Die Hoffnung, daß Dir immerhin noch glücklichere Zeiten beschieden sein können, vermag allein mich vor der Verzweiflung zu bewahren! . . . Du bist noch so jung; vielleicht birgt die Zukunft für Dich noch große Freude die Deines Herzens Wunden heilen wird!“

„Das wird niemals geschehen!“

„Wenn Du nicht um Deiner selbst willen zu leben wünschst, so lebe um Deiner alten Mutter willen, die Dich auf ihren Knien darum bittet! — Alle Sorge und Angst, die ich an Deinem Krankenlager erlitten habe, sind Nichts im Vergleich zu den Leiden, die ich jetzt erdulde! . . . Wenn Du jetzt aus dem Leben schiedest, so wäre ich es, die Deinen Tod verschuldete! Denn es ist ja nicht Deine Schuld, daß eine Krankheit, während welcher Du viele Wochen ohne Bewußtsein warst und mit dem Tode rangst, Dich verhinderte, Deine Pflicht bis aufs Aeußerste, bis zur Selbstaufopferung zu erfüllen, wie es Deine Absicht gewesen. — O, verzeihe mir, mein Sohn, daß ich einen Augenblick an Dir zweifelte! . . . Aber vergiß auch nicht, daß ich jenen Zweifel

überlebte, weil ich Dich trotz alledem liebte. — Fluche mir, wenn Du glaubst ein Recht dazu zu haben, aber lebe! damit ich nicht das fürchterliche Bewußtsein mit in mein Grab nehmen muß, die Ursache Deines Todes gewesen zu sein!“

Sie hatte Hektors beide Hände ergriffen, die sie vor ihm niederknieend, an ihre Lippen preßte. Ihr aufgelöstes weißes Haar fiel über ihre Schultern herab, ihr ganzer Körper bebte unter ihrem krampfhaften Schluchzen.

Da konnte Hektor nicht länger widerstehen, er gedachte Alles dessen, was seine Mutter für ihn und durch ihn bereits gelitten hatte. Hastig hob er sie auf, drückte sie an sein Herz und sagte zu ihr:

„Ich werde versuchen, Deinen Wunsch zu erfüllen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz werden von einem großen Teile des Publicums mit einer verblüffenden Harmlosigkeit aufgefaßt. Wenn ein armer Teufel ein Brod stiehlt, um den Hunger seiner Kinder zu stillen, da bricht alle Welt den Stab über den „schlechten Kerl“, er wird bestraft und gilt als gerichtet, denn so ein bestrafte Subjekt gehört nicht in die „menschliche Gesellschaft“; wenn aber ein reicher Bäcker Schwerspath ins Mehl schüttet, ein reicher Schlächter sinniges oder tuberkuloses Fleisch verkauft und dafür bestraft wird, dann hat alle Welt Mitleid mit dem „bedauernswerten Mann, der so honett und angesehen ist,“ mag seine Gewinnsucht auch die Bevölkerung einer ganzen Ortschaft in Gesundheits-Gefahr versetzt haben. Ein klassisches Beispiel dafür liefert das kleine Städtchen Z. im Kreise Teltow. Am 29. November fand daselbst die Stadtverordnetenwahl statt. Zu den abgelaufenen Mandaten gehörte auch das des Stadtverordnetenvorstehers, Schlächtermeisters K. Derselbe ist jetzt auf sechs Jahre wiedergewählt worden und wird aller Voraussicht nach zu Neujahr auch wieder durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums gewählt werden, denn Meister K. ist reich und ein sehr anständiger Mann, er führt mit kräftiger Hand das Steuer der städtischen Verwaltung, und es wäre gar nichts an ihm anzusehen, wenn er nur besser verstände, die Klippen des Nahrungsmittelgesetzes zu umschiffen. Aber in dieser Beziehung hat Meister K. viel Pech. Es sind vielleicht zwei Jahre her, da besuchte er in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher in Begleitung der übrigen Mitglieder der städtischen Bau-Deputation einen Neubau. Während der Abnahme fand er Gelegenheit, dem Polier zuzuschlüstern, daß er zu Hause ein sinniges Schwein hängen habe, das er für zehn Thaler loszuschlagen wolle. Der Polier ließ sich das nicht zweimal sagen, und kaufte das „billige“ Schwein. Der Handel wurde aber bekannt, die Staatsanwaltschaft erhob Anklage und Meister K. wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Aber jetzt zeigte sich die Theilnahme der Einwohnerschaft im schönsten Lichte. Es wurde ein Gnadengesuch abgefaßt und mit zahlreichen Unterschriften versehen abgesandt, das den Erfolg hatte daß der Verurteilte begnadigt wurde. Seit Beginn dieses Jahres schwebt aber gegen den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher eine neue Untersuchung wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz. Diesmal soll derselbe eine tuberkulose Kuh und diverse rotlauftrante Schweine in den Verkehr gebracht haben. Im November sollte die Hauptverhandlung stattfinden, dieselbe mußte aber vertagt werden, weil ein Belastungszeuge nicht zu ermitteln war. Aber auch in diesem zweiten Falle steht die Bürgerchaft treu zu dem schwergeprüften Manne, und hat ihm bei der Stadtverordnetenwahl bewiesen, daß Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz nicht geeignet sind, die Integrität eines Stadtvaters anzutasten. — (Es braucht nicht gerade ein Bäcker oder Fleischer zu sein; ähnliche Fälle können auch anderwärts vorkommen.)

